



Die Vertrauensfrage

Find us on 

[@SparkasseRosenheimBadAibling](#)



spk-ro-aib.de

Unser Perspektiven Update 2021

Prognosen unserer Berater
aus dem Private Banking
zur Entwicklung der
Märkte 2021.

für Ihren Erfolg...



Harald Kraus
Vorstandsmitglied

Karl Göpfert
Vorstandsvorsitzender

Stephan Donderer
Vorstandsmitglied

Liebe Kundinnen und Kunden,

dass das Jahr 2020 in die Geschichtsbücher eingehen wird, daran gibt es wohl keinen Zweifel. Durch Covid-19 müssen wir uns nicht nur im täglichen Leben an die neuen Umstände anpassen, auch bei der Geldanlage wurde durch die Pandemie der Anlage-Notstand durch das anhaltende Niedrigzinsniveau noch einmal verschärft. Dies hatte zur Folge, dass das vergangene Jahr für viele Anleger eine Achterbahnfahrt der Gefühle darstellte und die Verunsicherung, wie sie ihr Geld nun richtig anlegen sollen, dadurch gefühlt so groß war wie noch nie. ...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

UPDATE

Liebe Kundinnen und Kunden,

zum dritten Mal hat es folgender Satz in das halbjährliche Update unserer Perspektiven geschafft: „Was war das für ein erstes Halbjahr an den Aktienmärkten!“

Denn inmitten der Covid-19-Pandemie erklimmen sowohl der DAX, als auch weitere weltweite Aktienindizes neue Höchststände. Zwar hatten wir in unserer DAX-Prognose ebenfalls mit neuen Höchstständen gerechnet, das deutliche Überschreiten der 15.000 Punkte-Marke war aber auch für uns etwas überraschend.

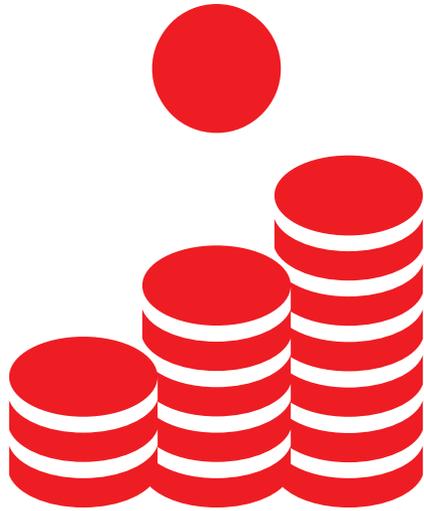
Auch wenn wir weiterhin stark mit den Einschränkungen der Pandemie zu kämpfen haben, erfreute sich die weltweite Konjunktur einer deutlichen Erholung. Möglich war dies nur durch globale Konjunkturprogramme in noch nie dagewesener Größe sowie die expansive Geldpolitik der weltweiten Notenbanken. Kein Wunder also, dass Aktien der Anlageliebling im bisherigen Jahr waren.

Die nachlassende Impfbereitschaft und die starke Verbreitung der Delta-Variante sorgten im Sommer bereits wieder für Verunsicherung. So notieren die Aktienmärkte derzeit auf erhöhtem Niveau. Ist dies nun der Anfang vom Ende?

Lesen Sie in unserem Update, wie wir die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten für das restliche Jahr einschätzen und welche Anlagen aus unserer Sicht die größten Chancen bieten sollten.

Freundliche Grüße,
Ihr Vorstand der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling

Inhaltsübersicht



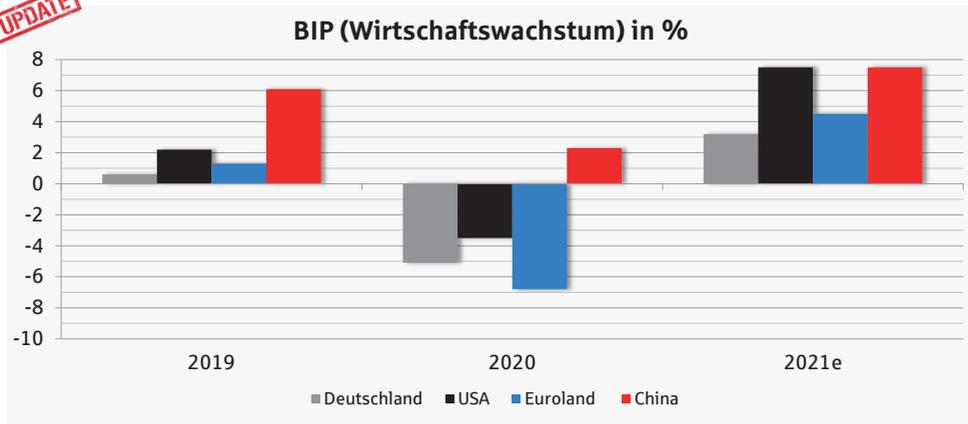
1. Konjunktur: Comeback der Weltwirtschaft?	Seite 4
2. Notenbanken: Beispiellos	Seite 6
3. Zinsen: Ein Fass ohne Boden	Seite 8
4. Immobilien: Lage, Lage, Lage.	Seite 10
5. Aktien: Der Ketchup-Effekt	Seite 12
6. Währungen: Zinsvorteil ade	Seite 14
7. Edelmetalle: Goldfieber	Seite 16
8. Welcher Anlegertyp sind Sie? Test	Seite 18
9. Welcher Anlegertyp sind Sie? Auswertung	Seite 20
10. Nachhaltigkeit	Seite 22
11. Das DAX-Renditedreieck	Seite 24
12. Risiken für 2021	Seite 26
13. Unsere Anlageempfehlung: Hätten Sie es gewusst?	Seite 27

Stand: 15. Dezember 2020 / Update: 01. August 2021





UPDATE



Im vergangenen Jahr erlebten wir eine wahrlich historische Achterbahnfahrt der Weltkonjunktur. Der jahrelange, moderate Konjunkturaufschwung wurde jäh durch die Corona-Pandemie unterbrochen. Es erfolgte ein Jahrhundertabsturz im ersten Halbjahr, gefolgt von einer ebenso dynamischen Erholung im weiteren Jahresverlauf. Getragen wird dieser Aufschwung, wenn auch zwischenzeitlich mit einer geringeren Dynamik als im Vorjahr, von einer bisher weltweit beispiellosen Liquiditätsflut aller Notenbanken. Zudem wurden weltweit riesige Konjunkturpakete in Billionenhöhe geschnürt, um die ökonomischen Folgen des Einbruchs möglichst gering zu halten. Diese und eventuell künftige Maßnahmen sollten auch in diesem Jahr der Nährboden für die Fortsetzung des weltweiten Konjunkturaufschwungs sein. Diese Einschätzungen unterstützen auch die aktuellen Prognosen internationaler Wirtschaftsforschungsinstitute. Die größten Wachstumsimpulse könnten von China kommen. Die bis dato zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt hat das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Im Schlepptau könnte hiervon Europa, insbesondere Deutschland als Exportweltmeister, profitieren. ...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

UPDATE

Unsere Erwartung einer wirtschaftlichen Erholung hat sich eindrucksvoll bestätigt. Das globale Wirtschaftswachstum beschleunigte sich im ersten Halbjahr im Eiltempo. Haupttreiber waren bisher hauptsächlich die USA und China, liegen die wirtschaftlichen Aktivitäten teilweise bereits deutlich über dem Vorkrisenniveau. Auch in Deutschland/Europa ist dank einer zunehmenden Impfquote und der damit einhergehenden Lockerungen wohl mit einer dynamischen Konjunkturerholung im weiteren Jahresverlauf zu rechnen. Die coronabedingten Fesseln sollten sich damit langsam auflösen.



- globale Niedrigzinsen
- Ausweitung der Konjunkturprogramme
- Abschwächung der Corona-Pandemie

Steigerung BIP



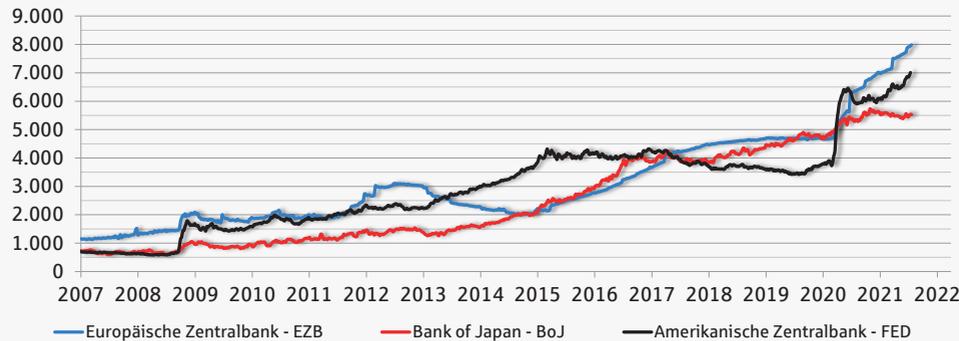
- Verschärfung Handelskonflikt China und USA
- Deglobalisierung
- Verstärkung der Corona-Pandemie

+ relevante positive Faktoren
- relevante Risiken



UPDATE

Bilanzsummen (in Milliarden Euro)



Quelle: Daten bloomberg Stand 23.07.2021, eigene Darstellung

Wollten Experten in der letzten Dekade die Aussichten der weltweiten Konjunktur sowie der Finanzmärkte analysieren, war der Blick auf die Geldpolitik der größten Notenbanken unerlässlich. Seit der Finanzkrise 2008/2009 sind die Notenbanken die wichtigsten Taktgeber für Wirtschaft und Finanzmärkte und navigierten diese seitdem durch zahlreiche Krisen. Null- beziehungsweise Negativzinsen und Anleihekäufe in dreistelliger Milliardenhöhe pro Jahr verhalfen der schwächelnden Weltkonjunktur zwar zu einem stetigen, aber nur moderaten Aufschwung. Das war auch der Grund für die immer lauter werdende Kritik, dass die Wirkung des Gelddrucks in keinem Verhältnis mehr zu den langfristigen Schäden im Finanzsystem stände. Sämtliche zaghafte Versuche der amerikanischen (FED) und der europäischen Notenbank (EZB), die „unseriöse Geldpolitik“ zu beenden, scheiterten in den letzten Jahren kläglich. Spätestens seit Ausbruch der Corona-Krise dürfte jedem klar sein, dass der eingeschlagene Weg unumkehrbar geworden ist.

...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

UPDATE

Mehr denn je hängen die Finanzmarktteilnehmer an den Lippen der wichtigsten Notenbankpräsident:innen. Haben sie doch durch die historisch lockere Geldpolitik einen nicht unerheblichen Anteil an der derzeitigen kraftvollen Erholung der globalen Konjunktur. Und genau dieser „Erfolg“ könnte ihnen im weiteren Jahresverlauf die Sorgenfalten auf die Stirn treiben: Wie schon nach der Finanzkrise der Nulljahre sind zunehmend Stimmen zu hören, die für die kommenden Jahre mit erheblichen Inflationsgefahren rechnen. Ein Gegensteuern in Form steigender Zinsen (wie früher üblich) erscheint heutzutage nicht ansatzweise möglich. Dies würde die laufende Konjunkturerholung abrupt stoppen und die Finanzmärkte in größte Turbulenzen stürzen. So bleibt den Notenbanken aus unserer Sicht nur eines übrig: verbales Intervenieren und den Anstieg der Inflation als vorübergehendes und beherrschbares Phänomen zu bezeichnen.



- Niedrige Inflationserwartungen
- Weltweites Wirtschaftswachstum bleibt moderat
- Gewährleistung der Liquidität für Staaten und Finanzmärkte



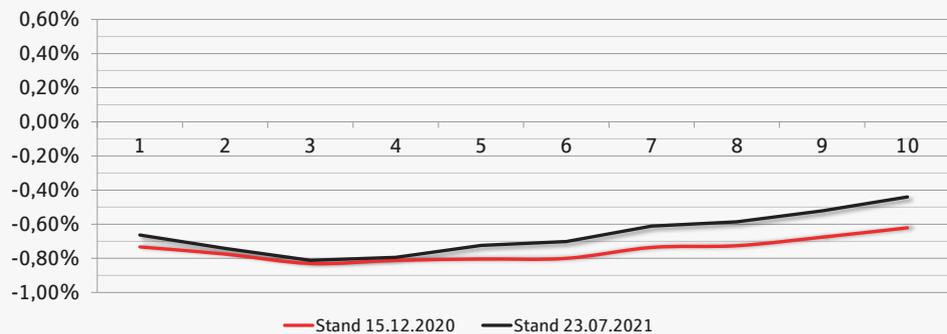
- Allmählicher Vertrauensverlust in die Wirksamkeit der ultralockeren Geldpolitik
- Zu schneller Anstieg der Inflation

+ relevante positive Faktoren
- relevante Risiken



UPDATE

Renditen deutscher Bundesanleihen,
Laufzeiten 1-10 Jahre



Quelle: Daten vwd Stand 23.07.2021, eigene Darstellung

„Von einem historischen Zinstief zum nächsten?“. So lautete die Überschrift/Frage in den letztjährigen Perspektiven. Und wie in den Jahren zuvor wurden wir auch in 2020 nicht enttäuscht. Mit Ausbruch der Corona-Krise schichteten viele Investoren reflexartig ihre Gelder in Bundesanleihen um. Seit jeher werden diese in Krisenzeiten als „sicherer Hafen“ angesehen, auch wenn diese weiterhin negative Renditen mit sich bringen. Das Ergebnis war ein neues historisches Zinstief. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen sank am 9. März auf -0,87% p.a.. Weiterhin gibt es viele Gründe, die gegen eine Zinswende in den nächsten Jahren sprechen. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen konjunkturellen Sorgen sind derzeit sicher die stärkste Belastung. Auch die damit einhergehenden niedrigen Inflationserwartungen sind eine gute Kursunterstützung für deutsche Bundesanleihen (Kurse von Anleihen steigen bei sinkenden Zinsen). Und nicht zuletzt die wichtigste Institution am Kapitalmarkt: die europäische Zentralbank (EZB).

...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

UPDATE

Es wird doch nicht...? Nach vielen Jahren neuer historischer Zinstiefs könnten wir heuer enttäuscht werden. Im ersten Halbjahr konnten wir einen leichten Anstieg der Renditen bei den deutschen Bundesanleihen beobachten. Grund hierfür war ein deutlicher Zinsanstieg in den USA. Die gestiegenen Renditen dies- und jenseits des Atlantiks sind in erster Linie Ausdruck deutlich gesteigener Wachstums- und Inflationserwartungen. Im weiteren Jahresverlauf bleiben wir daher bei unserer Einschätzung eines anhaltenden moderaten Zinsanstiegs. Sparer sollten sich aber nicht zu früh freuen: Der Spielraum für deutlich höhere Zinsen ist unseres Erachtens – angesichts der umfangreichen Wertpapierkäufe seitens der EZB – gering. Zudem bleiben die Realrenditen (Zins abzüglich Inflation) deutlich im negativen Bereich.



- Verschärfte Negativzinspolitik der EZB
- Anhaltendes niedriges Wirtschaftswachstum in Europa und den USA
- Rezession

Niedrige Zinsen



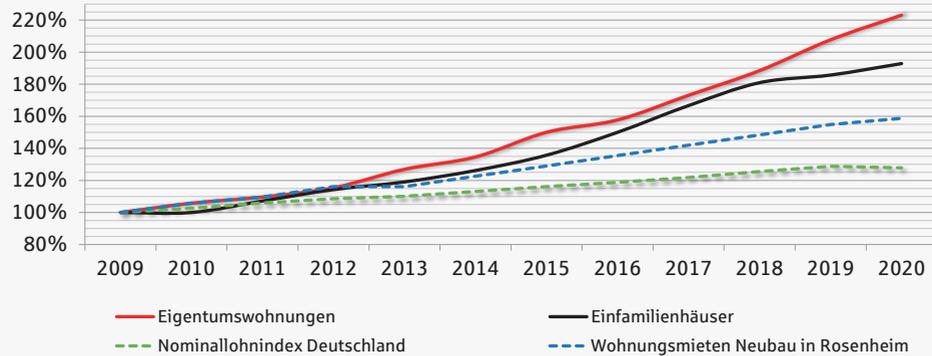
- Anleihen historisch teuer
- Starker Inflationsanstieg
- Umschichtungen von Anleihen in den Aktienmarkt
- Geopolitische Konflikte

+ relevante positive Faktoren
- relevante Risiken



UPDATE

Preisentwicklung Immobilien in der Region Rosenheim



Quelle: Daten bulwiengesa AG Stand 02.02.2021, www.destatis.de
Stand 28.06.2021, eigene Darstellung

„Durch Corona müssen sich die Immobilienpreise doch mal korrigieren“: Dieser Konsens vieler potenzieller Immobilieninvestoren entpuppt sich weiter als frommer (Kauf-)Wunsch. Wie bereits in unserem Perspektiven-Update 2020 prognostiziert, gab es keine signifikanten Preisrückgänge.

Ganz im Gegenteil: Die Immobilienpreise in unserer Region konnten seit Beginn der Pandemie sogar noch zulegen. Die in unserem Landkreis vorhandene seltene Kombination aus einem natürlichen positiven Geburtensaldo, einem starken Zuzug und einer außergewöhnlich schönen Landschaft mit einem hohen Freizeitwert spricht auch weiterhin für eine Fortsetzung dieses Trends. Denn an welchem Ort möchte der Arbeitnehmer der Zukunft leben? Dort wo er sein Homeoffice im Grünen mit den Bergen und Seen vor der Haustür verbringen kann? Oder im modernen „Betonismus“ der Großstadt, deren kulturelle Angebote für die Dauer der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt nutzbar sind?

...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

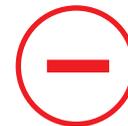
UPDATE

Zu den von uns zum Jahresbeginn genannten preistreibenden Faktoren hat sich nun noch ein weiterer gesellt: stark steigende Kosten für Baumaterial. In Folge dessen verteuern sich die Preise für Neubauten, was wiederum auch die Preise von Bestandsimmobilien in die Höhe treibt. Zusätzlich steigt der Anlagedruck durch die sich ausbreitenden Verwarentgelte (Weitergabe des negativen Einlagezinses der EZB) auf Einlagen, so dass sich die Preise des traditionell beliebten „Betongoldes“ weiter im Aufwind befinden sollten.



- Niedrige Finanzierungskosten und Null-/Negativzinsen für Geldanlage
- Ungebrochen hohe Nachfrage trifft auf knappes Angebot
- Zinsanlagealternativen so gut wie nicht mehr vorhanden

Steigende Preise



- Rezession
- „Immobilienblase“ platzt
- politische Lenkungsingriffe wie Mietpreisbremse

+ relevante positive Faktoren
- relevante Risiken



UPDATE



Quelle: Daten vwd Stand 23.07.2021, eigene Darstellung

Es klingt fast surreal, aber aus unserer Sicht spricht vieles für ein sehr gutes Börsenjahr 2021. Warum? Die von den Notenbanken weltweit zur Verfügung gestellte Liquidität, als auch die weltweiten Konjunkturpakete könnten zu einem so genannten „Ketchup-Effekt“ führen.

Kennen Sie, oder? Man klopft und klopft und zum Schluss ist der ganze Teller voller Ketchup.

Zu bedenken ist nämlich, dass viele bereits bestehende und eventuell weitere neue Hilfspakete erst mit einer gewissen Zeitverzögerung wirken. So könnte letztendlich mehr als genug Unterstützung vorhanden sein und die Aktienmärkte in den kommenden 1-2 Jahren beflügeln. Für weiteren Rückenwind dürfte eine Steigerung der Arbeitsproduktivität infolge der Pandemie sorgen – vielfach wurden die Kosten bei den Firmen gesenkt, sodass nach dem Ende der Pandemie die Gewinne deutlich steigen dürften. Der Aktienmarkt bekäme dadurch ein Fundament für weiter steigende Kurse. Die exponentielle Entwicklung der Geldmenge wird nach unserer Einschätzung darüber hinaus der größte Treiber für Anlageklassen mit Sachwertcharakter sein.

...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

UPDATE

Vor 2021 stellten wir regelmäßig die Frage: „Wird das Geld der Zentralbanken seinen Weg in die reale Wirtschaft finden und wenn ja, wie?“ Diese Frage kann jetzt klar beantwortet werden: JA und wie! Denn die von uns bereits Anfang 2021 erwarteten weltweiten Corona-Hilfspakete werden die größten Konjunkturprogramme der Kapitalmarktgeschichte sein. Bisher geschah dies immer einzeln in Staaten bzw. Regionen. In den nächsten Jahren wird jedoch weltweit so viel (Staats-)Geld in die Wirtschaft fließen wie noch nie zuvor und somit die Kassen bei den Unternehmen klingeln lassen. Aufgrund dieser historischen Maßnahmen erhöhen wir unser Kursziel für den DAX im weiteren Jahresverlauf auf bis zu 16.500 Punkte. Rücksetzer sehen wir als Kaufgelegenheiten. Auf Sicht der nächsten zwei Jahre halten wir ein Kursziel beim DAX von 18.000 sogar als realistische Option.



- Niedriges Zinsniveau
- Hohe Geldmenge
- Corona-Pandemie verliert an Brisanz / Impfstoff wird flächendeckend verteilt
- Attraktive Ausschüttungen

Steigende Märkte



- Verzögerung bei Impfstoffentwicklung
- Corona-Pandemie bedingte Rezession

+ relevante positive Faktoren
- relevante Risiken



UPDATE

EUR/USD



Quelle: Daten vwd Stand 23.07.2021, eigene Darstellung

Die Entwicklung des Währungspaares EUR/USD wurde im Jahr 2020 stark von der Corona-Pandemie bestimmt. Der durch die Infektionskrankheit auch in den USA ausgelöste drastische Wirtschaftseinbruch im Jahr 2020 hat die US-Notenbank dazu veranlasst, ihre Zinsen drastisch Richtung 0% zu senken und den US-Finanzmarkt mit Liquidität zu fluten. Dadurch ging der bis dato ansehnliche Zinsvorteil von USD-Anlagen gegenüber solchen in Euro fast gänzlich verloren.

Inzwischen weisen alle Hartwährungsräume (US-Dollar, Euro, Schweizer Franken oder Yen) mehr oder weniger ähnlich niedrige Zins- und Renditeniveaus auf. Die Zinsdifferenz, als eine der wesentlichen Bestimmungsgrößen der Währungsentwicklung, dürfte nun auf nicht absehbare Zeit nur eingeschränkt zur Erklärung relativer Wechselkursveränderungen dienen. Denn in Anbetracht der Schwere des weltweiten Konjunkturerinbruchs im letzten Jahr ist vorerst kaum damit zu rechnen, dass eine der großen Notenbanken eine Zinswende vollziehen wird.

...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

UPDATE

Unsere Prognose ging bisher auf: Der Euro legte im Januar zu- erst nochmal deutlich zu und erreichte in der Spitze knapp 1,235 im Verhältnis zum US-Dollar. Die US-Notenbank sendete zuletzt aber Signale, die Niedrigzinspolitik früher als die EZB zu beenden. Des Weiteren konnte sich die amerikanische Wirtschaft, bisher dynamischer entwickeln als die europäische. So sank das Wechselkursverhältnis EUR/USD (Stand 21.07.2021: 1,17) in den unteren Bereich unserer Prognose. Sollten allerdings – wie von US-Präsident Biden angedacht – weitere große Konjunkturprogramme in den USA folgen, wird sich das Leistungsbilanzdefizit der USA stark ausweiten. Dies sollte den derzeitigen Höhenflug des US-Dollars gegenüber dem Euro vorerst beenden. Wir bleiben vor diesem Hintergrund bei unserer Einschätzung und sehen den EUR-USD-Wechselkurs im weiteren Jahresverlauf in der Bandbreite von 1,15 - 1,25.



- Geopolitische Risiken verlieren an Brisanz
- Zinsvorteil der USA gegenüber Europa ist weg

Starker Euro

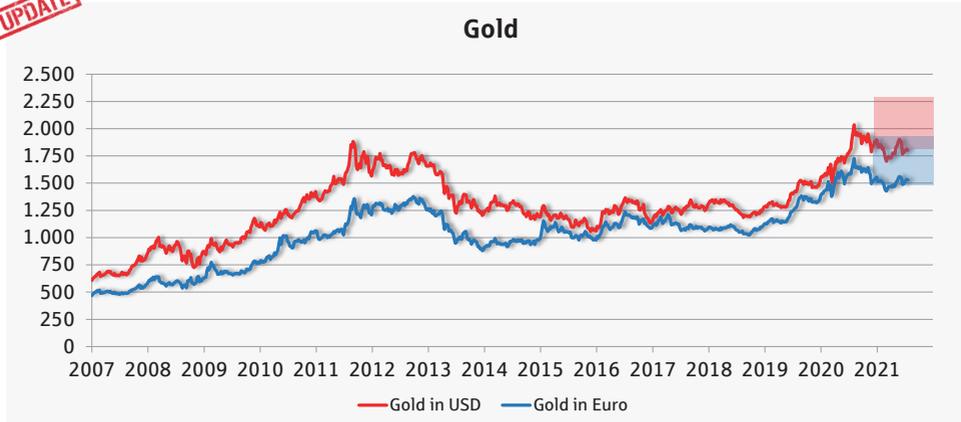


- Höhere Konjunkturdynamik der USA gegenüber Europa
- Höhere Staatsausgaben in den USA

+ relevante positive Faktoren
- relevante Risiken



UPDATE



Quelle: Daten vwd Stand 23.07.2021, eigene Darstellung

Unsere Prognosen für Gold aus dem letzten Jahr konnten wir gar nicht so schnell anpassen, wie der Goldpreis sich nach oben entwickelte. Die Richtung war für uns aber klar: Der Goldpreis geht Richtung Allzeithoch bei 1.920 US-Dollar. Doch nicht einmal vor diesem machte er Halt. So überschritt er erstmals am 04.08.2020 die psychologisch wichtige Marke von 2.000 US-Dollar je Feinunze. Bei 2.075 US-Dollar war vorerst Schluss und seitdem korrigiert der Goldpreis seine zuvor rasante Aufwärtsbewegung nach unten. Ist Gold nun zu teuer zum Kaufen und beginnt jetzt wieder eine mehrjährige Phase eines fallenden Goldpreises? Oder geht es weiter mit der Jagd nach neuen Rekordhöhen?

Wir glauben, dass aufgrund der weiterhin historisch einmalig expansiven Geldpolitik – die in Teilen der Gesellschaft sukzessive an Vertrauen verliert – sowie einer steigenden Staatsverschuldung der Goldpreis weiter profitieren sollte.

...

[Die ursprüngliche \(vollständige\) Ausgabe der Perspektiven 2021 finden Sie hier.](#)

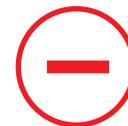
UPDATE

Mit unserer Prognose von 2.300 USD für das Jahresende waren wir für 2021 wahrscheinlich etwas zu optimistisch. Bei den „Traumrenditen“ am Aktienmarkt im ersten Halbjahr 2021 interessiert sich aktuell niemand für den „sicheren Hafen“ Gold. Gefragt waren hingegen Industrierohstoffe, was zu weiteren Mittelabflüssen bei Edelmetallen führte. Gold ist für uns aber weiter eine Absicherung in einer breitgestreuten Anlagestrategie. Unsere Prognose lassen wir unverändert, strecken diese aber in das Jahr 2022 hinein. Denn die grundsätzlich guten Rahmenbedingungen für Gold (expansive Geldpolitik und negative Realverzinsung dies- und jenseits des Atlantiks) sprechen weiterhin für einen steigenden Goldpreis.



- Wertaufbewahrungscharakter von Gold nimmt in Zeiten steigender Geldmengen und Negativzinsen zu
- Seit Kurzem begonnene Aufwärtsdynamik nimmt weiter Fahrt auf
- Natürliche Begrenzung wirkt mittelfristig werterhöhend

Steigende Preise



- Positive Aktienmärkte könnten mittelfristig das Interesse an Gold niedrig halten
- Regulatorische Eingriffe in den Goldhandel durch Notenbanken
- Kryptowährungen könnten zum Substitut werden

+ relevante positive Faktoren
- relevante Risiken

Welcher Anlegertyp sind Sie?

Test

Frage 1: Ihr Anlegerprofil

-  **Sehr geringes Risiko**
Ich möchte eine Anlage mit Fokus auf möglichst geringe Schwankungen. 1 Punkt
-  **Mäßiges Risiko**
Ich möchte mit meiner Anlage die Kaufkraft erhalten. 2 Punkte
-  **Ausgeprägtes Risiko**
Ich möchte die Inflation knapp schlagen und nach Steuer eine leicht positive Nettorendite erzielen. 3 Punkte
-  **Hohes Risiko**
Ich nehme moderate Schwankungen in Kauf, um langfristig eine höhere Rendite zu erzielen. 4 Punkte
-  **Sehr hohes Risiko**
Hohe Schwankungen sind für mich kein Hindernis, denn Aktien erwirtschaften langfristig die besten Renditen. 5 Punkte

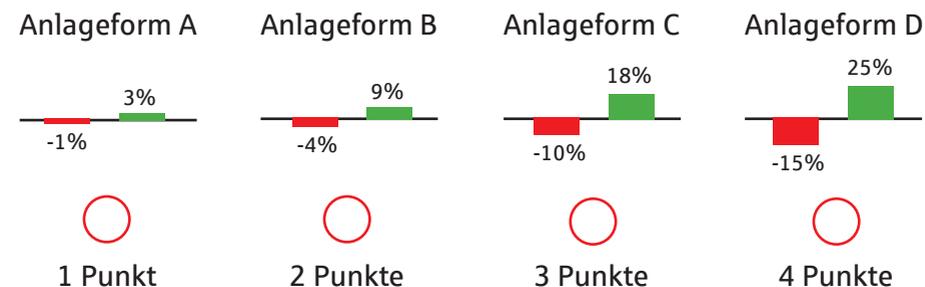
Frage 2: Ihre langfristige Wunschrendite liegt bei...

-  1,50 % 1 Punkt
-  2,50 % 2 Punkte
-  3,00 % 3 Punkte
-  4,50 % 4 Punkte
-  6,00 % 5 Punkte

Frage 3: In welchen Bandbreiten würden Sie sich mit Ihrer Geldanlage am wohlsten fühlen?

Beispiel:

Anlageform C erwirtschaftete in der Vergangenheit jährliche Renditen im Bereich von -10% bis zu +18%



Frage 4: Wie lange kann Ihr Anlagebetrag investiert werden?

-  3 Jahre 1 Punkt
-  3-5 Jahre 2 Punkte
-  5-7 Jahre 3 Punkte
-  7-10 Jahre 4 Punkte
-  > 10 Jahre 5 Punkte

Welcher Anlegertyp sind Sie?

Auswertung

Gesamtpunktzahl 0-5

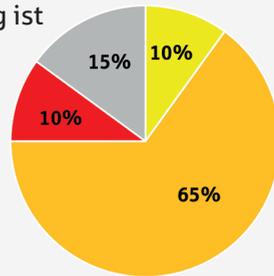
Ihre Strategie **Sicherheit**

Details

Fokus auf möglichst geringe Schwankungen. Netto-
rendite wird durch Kaufkraftverlust der Inflation stark
bedroht. Stille Entwertung ist
bewusst einkalkuliert.

Zu erwartende Rendite* 1,48 %

Realrendite* -0,52 %



Gesamtpunktzahl 6-9

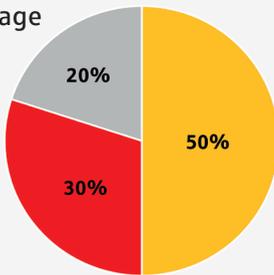
Ihre Strategie **Ertrag**

Details

Fokus auf Erhalt der Kaufkraft. Eine Bruttorendite knapp
über dem Inflationsniveau wird angestrebt. Nach Kosten
und Steuer rentiert die Anlage
voraussichtlich auf
Inflationsniveau.

Zu erwartende Rendite* 2,95 %

Realrendite* 0,95 %



* Prognosen – Renditeannahmen p.a. (langfristige Erwartungswerte, insb. bei Aktien sind starke Schwankungen möglich): Liquidität 0,00%, Renten/Spareinlagen 0,50%, Immobilien 3%, Aktien 7%, langfristiges Inflationsziel 2,00%, ohne Berücksichtigung von Steuern.

- Liquidität
- Renten
- Aktien
- Immobilien

Gesamtpunktzahl 10-12

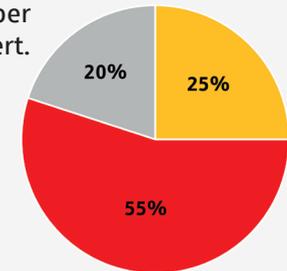
Ihre Strategie **Wachstum**

Details

Risiko der Inflation erkannt. Schwankungen auf
niedrigem Niveau ist zugunsten einer angestreb-
ten Rendite knapp über
der Inflation akzeptiert.

Zu erwartende Rendite* 4,70 %

Realrendite* 2,70 %



Gesamtpunktzahl 13-15

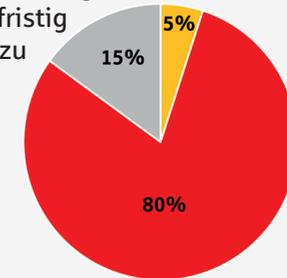
Ihre Strategie **Chance**

Details

Rendite und Risiko stehen in direktem Zusammen-
hang. Moderate Schwankungen werden in Kauf
genommen, um langfristig
eine höhere Rendite zu
erzielen.

Zu erwartende Rendite* 6,08 %

Realrendite* 4,08 %



Gesamtpunktzahl 16-19

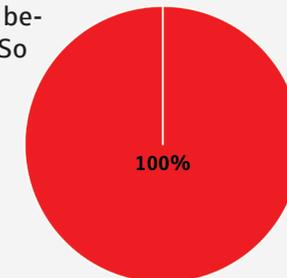
Ihre Strategie **Spekulativ**

Details

Die Chancen an den Kapitalmärkten sollen offen-
siv genutzt werden. Hohe Volatilität ist kein Hin-
dernis, sondern wird be-
wusst eingegangen. So
soll langfristig eine
möglichst hohe Ren-
dite erzielt werden.

Zu erwartende Rendite* 7,00 %

Realrendite* 5,00 %





Nachhaltige Geldanlagen sind gefragt. Immer mehr Anleger möchten mit ihrem Geld Erträge erzielen und gleichzeitig Gutes bewirken.

Was Sie dazu wissen müssen:

Die Idee des nachhaltigen Wirtschaftens ist längst im Mainstream angekommen. Die Beachtung ethischer, sozialer und ökologischer Aspekte gewinnt immer mehr an Bedeutung. Heute schon an morgen denken, die Zukunft aktiv und verantwortungsbewusst gestalten: Diese Ziele sind für viele Menschen bei ihren täglichen Handlungen bereits sehr wichtig.

Bei der Geldanlage gewinnt das Thema daher mehr und mehr an Bedeutung. Abzulesen ist dies nicht zuletzt aus den Statistiken: Allein im Jahr 2018 stieg das verwaltete Vermögen von Nachhaltigkeitsfonds in Deutschland um knapp die Hälfte: von 30,1 auf 44,7 Milliarden Euro. Das war ein Anstieg von 14,6 Milliarden Euro und damit der größte Zuwachs, seitdem diese Statistik vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) erstellt wird.

Was Nachhaltigkeit bedeutet

Nachhaltig bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Durch den Klimawandel rückt dabei vor allem der ökologische Aspekt mehr und mehr in den Fokus: Ressourcen schonen und Treibhausgase reduzieren. Doch Nachhaltigkeit ist mehr als nur „grüne“ Investments. Bei nachhaltigen Fonds berücksichtigen Manager in ihrer Auswahl von Investments die sogenannten ESG-Kriterien. Das Kürzel „ESG“ steht für Umwelt (Environment), Soziales (Social) und gute Unternehmensführung (Governance).

Erfolgreicher dank Nachhaltigkeit

Unternehmen, die auf langfristige und nachhaltige Ziele setzen, haben unterschiedliche Vorteile. Beispielsweise ökonomische, denn ein umweltschonender und effizienter Umgang mit Wertstoffen und Ressourcen spart Kosten in der Produktion. Aber auch die Wettbewerbsfähigkeit kann gesteigert werden. Unternehmen, die die Gefahren des Klimawandels erkennen und die Herausforderungen frühzeitig angehen, können künftig von dem langfristigen Trend der Nachhaltigkeit profitieren. Anleger können durch eine Investition in nachhaltige Unternehmen von dieser Entwicklung partizipieren.

Risiken minimieren

Im Vergleich zu klassischen Investments schneiden nachhaltige Anlagen generell nicht schlechter ab. Experten zufolge sind nachhaltige Investments sogar etwas weniger riskant als konventionelle Anlagen. Der Grund: Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit achten, handeln oft auch mit mehr Weitblick.

Wer also als Anleger auf Nachhaltigkeit bei Unternehmen achtet, tut dies, um Risiken zu vermeiden und höhere Erträge zu erzielen und kann dabei noch sein Gewissen beruhigen. Garantien gibt es dafür aber – wie bei anderen Geldanlagen auch – nicht. Den höheren Chancen steht ein entsprechendes Kursrisiko gegenüber, für das die Anleger bereit sein müssen.

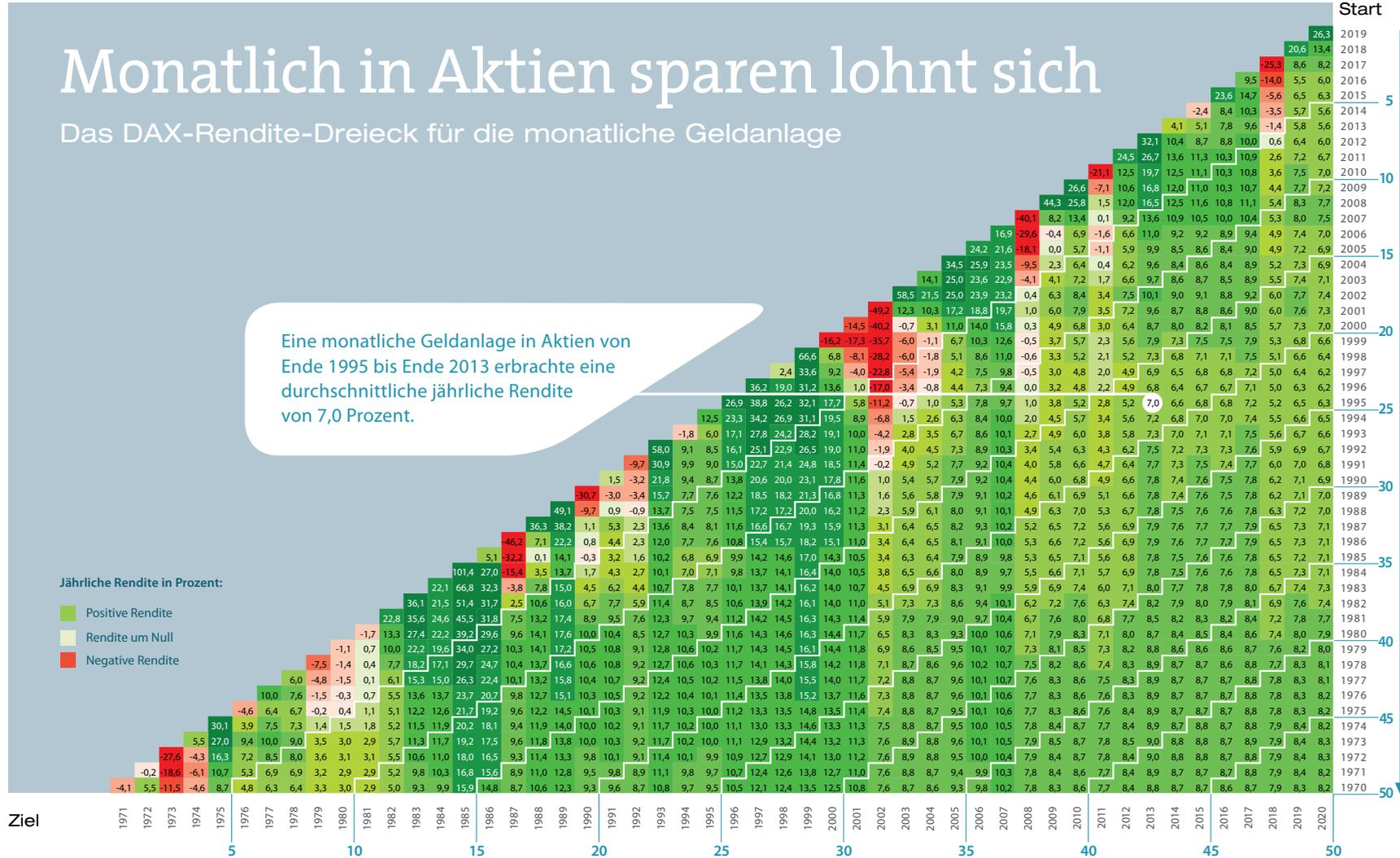
Fazit

Auch wir als Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling lassen diese Entwicklungen bereits heute in unsere Anlageempfehlungen einfließen. Nachhaltigkeit verstehen wir als einen elementaren Bestandteil unserer Verantwortung gegenüber Ihnen und unserer Region. Selbstverständlich können wir auf Wunsch Ihre Anlagestrategie noch weiter nach Ihrer persönlichen Definition von nachhaltiger Geldanlage optimieren.

Monatlich in Aktien sparen lohnt sich

Das DAX-Rendite-Dreieck für die monatliche Geldanlage

Eine monatliche Geldanlage in Aktien von Ende 1995 bis Ende 2013 erbrachte eine durchschnittliche jährliche Rendite von 7,0 Prozent.



Quelle: DAI (Deutsches Aktieninstitut e.V.)

Das DAX-Rendite-Dreieck des Deutschen Aktieninstituts bildet die Rendite des Deutschen Aktienindex DAX in der Vergangenheit ab. Berechnungsgrundlage sind die Jahresschlussstände der jeweiligen Jahre. Vergangenheitsbezogene Daten sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Auch berücksichtigt die Darstellung keine Kosten, die beim Kauf oder Verkauf von Aktien entstehen.

* 2000-2011: -0,80% p.a.
1999-2010: -0,10% p.a.
1999-2011: -1,40% p.a.

Ein Sparplan ist eine gute Stütze, um bestimmte Anlageziele zu verfolgen. Hier wird regelmäßig ein gleichbleibender Betrag in einen Fonds der Wahl investiert. Denn wer regelmäßig anlegt, für den arbeitet der Durchschnittskosteneffekt – auch Cost-Average-Effekt genannt. Was verbirgt sich dahinter? Eine einfache Rechnung: Wer Monat für Monat für den gleichen Betrag

Fondsanteile erwirbt, der erhält bei niedrigen Kursen mehr und bei hohen Kursen weniger Fondsanteile. Langfristig können so Kursschwankungen ausgeglichen und meist eine attraktive Rendite erreicht werden. So erzielte zum Beispiel eine monatliche Geldanlage in den DAX von Ende 1995 bis Ende 2013 eine durchschnittliche jährliche Rendite von 7%.

Wie Sie den vorangegangenen Ausführungen entnommen haben, sind wir sehr optimistisch für die Aktienmärkte. Viele Investoren bewerten aus unserer Sicht die Krisen und Risiken höher als die Chancen, die der Sachwert Aktie (ausgenommen Aktien von Finanzunternehmen und „Zombieunternehmen“) mit sich bringt. Aus unserer Sicht steht aber das Finale einer bereits langen Aufwärtsphase der Aktienmärkte noch vor uns. Nur wie lange sie noch dauert, weiß keiner. Eine seriöse Prognose ist dafür auch nicht zu treffen. Vielleicht hilft Ihnen aber ein Zitat von Sir John Templeton (britischer Unternehmer und Fondsmanager 1912-2008):

„Bullenmärkte werden im Pessimismus geboren, wachsen in der Skepsis, reifen im Optimismus und sterben in der Euphorie.“

Wir sehen die Märkte aktuell noch in der Phase der Skepsis. Werden Sie also erst vorsichtiger, wenn die Masse euphorisch wird. Trotzdem sollten folgende Risiken nie aus den Augen verloren werden, denn schon eine davon könnte die nächste größere Korrektur an den Aktienmärkten hervorrufen:

- Pandemie-Wellen
- Vertrauensverlust in Geldpolitik der Notenbanken löst massiv steigende Zinsen aus (Bondcrash), z.B. durch eine zu starke Reduzierung der Geldmenge durch die Notenbanken
- Gefährdung der wirtschaftlichen Erholung durch geopolitische Konflikte und Terroranschläge
- Comeback der Eurokrise / Schuldenkrisen der Industrienationen (Überschuldung / EU-Austritt)
- Extremer Preisanstieg oder Verknappung von Energierohstoffen und industriell wichtigen Rohstoffen, z.B. Öl, Lithium, ...
- Passive Index-Anlagen: In den letzten Jahren haben Indexfonds (ETFs) die führende Rolle bei der Kapitalanlage übernommen. Denn in Aufwärtsphasen haben Investoren die Sorge, die positive Marktentwicklung zu verpassen. So beobachten wir diesen Trend der Indexanlage vor allem seit 2009. In Seitwärts- aber besonders in Abwärtsphasen sind diese Anlagen aber die ersten, die über Bord geworfen werden. Es kommt zu einer regelrechten Verkaufswelle, um größere Verluste so gut es geht noch zu vermeiden. Dies war in den zurückliegenden Abwärtsphasen kein Problem, da ETFs noch eine untergeordnete Rolle spielten. So könnten zukünftige Verkaufsphasen durch diesen Masseneffekt noch viel größere Korrekturen an den Aktienmärkten hervorrufen.

In unseren Prognosen sind solche oder ähnliche Risiken nur zu einem Teil berücksichtigt. Sollten eine oder mehrere davon tatsächlich eintreten, wären unsere Prognosen für diesen Fall zu korrigieren.

Vielen Lesern unserer Perspektiven wird es sicher auffallen: Unser Fazit der letzten Jahre bleibt gleich. Warum? Zum einen hat sich kaum etwas an den globalen Rahmenbedingungen verändert. Grundlegende Trends, wie etwa die Notenbankpolitik, sollten sich fortsetzen. Zum anderen gehört unser Rat – eine Streuung des Vermögens auf mehrere Anlageobjekte – zu der Grundlage einer langfristig erfolgreichen Geldanlage.

Denn Vermögensstrukturierung bedeutet:

Durch eine breite Streuung, Risiken reduzieren und Chancen nutzen sowie eine möglichst stetige und stabile Entwicklung erzielen.

Das Umfeld mit großer Verschuldung, geopolitischen Risiken, usw. (siehe dazu auch Seite 26 „Risiken 2021“) bleibt uns weiter erhalten. Gerade deshalb ist es für Sie wichtig, die vorhandenen Risiken Ihres Anlagevermögens so gut es geht zu erkennen und zu steuern. Sprechen Sie mit Ihrem/-er Berater/-in und erarbeiten Sie zusammen ein auf Ihr Rendite-/ Risikoprofil zugeschnittenes Anlagekonzept.

Wir bleiben unserem Leitgedanken weiter treu:

„Der beste Schutz für Ihr Vermögen ist eine breite Streuung auf verschiedene Anlageklassen (Tagesgeld, Anleihen, verschiedene Währungen und Realwerte wie Aktien, Gold, Immobilien, etc.), denn nichts ist sicher oder absolut vorhersehbar in einer zunehmend instabilen Welt!“

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin

Sie wollen sich mit Ihrer Anlagestrategie zukunftsfähig aufstellen?

Wir erarbeiten gemeinsam mit Ihnen ein strukturiertes Anlage-Konzept. Vereinbaren Sie einfach einen Beratungstermin.

08031 / 182-0

Disclaimer

Erstellt am 15.12.2020 / Update 01. August 2021 von der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, Private Banking.

Diese Broschüre wurde von der Sparkasse ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und ist nicht als Anlageberatung zu verstehen. Sie beinhaltet zukunftsorientierte Aussagen wie z.B. Renditeprognosen. Diese Aussagen beruhen auf Schätzungen und Prognosen, die der Sparkasse zum Zeitpunkt der Erstellung zur Verfügung stehen und umfassen zudem Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen.

Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von zukunftsorientierten Aussagen abweichen. Es gibt somit keine Garantie dafür, dass diese sich in der Zukunft als richtig erweisen werden.

Wir übernehmen keine Verpflichtung, zukunftsorientierte Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren oder zu berichtigen bzw. auf dem neuesten Stand zu erhalten oder Sie hierüber zu unterrichten. Sofern in dieser Broschüre Bezug auf Wertentwicklungen der Vergangenheit genommen wird, so weisen wir darauf hin, dass Vergangenheitswerte grundsätzlich kein Indikator für die Performance/Wertentwicklung der Zukunft sind. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Broschüre übernehmen wir keine Haftung.

Herausgeber:

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling
Kufsteiner Str. 1-5
83022 Rosenheim

Tel.: 08031 / 182-70100
Fax: 08031 / 182-70050
privatebanking@spk-ro-aib.de

Blieben Sie am Ball

Mit unserem monatlichen Privatkunden-Newsletter erfahren Sie in der Rubrik „Zins & Börse“ regelmäßig Neuigkeiten zu Finanzmarktthemen – mit Einschätzungen und Meinungen der Experten aus dem Private Banking Ihrer Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling.

Privatkunden-Newsletter kostenlos abonnieren:
spk-ro-aib.de/newsletter

Privatkunden-Newsletter
abonnieren!
spk-ro-aib.de/newsletter

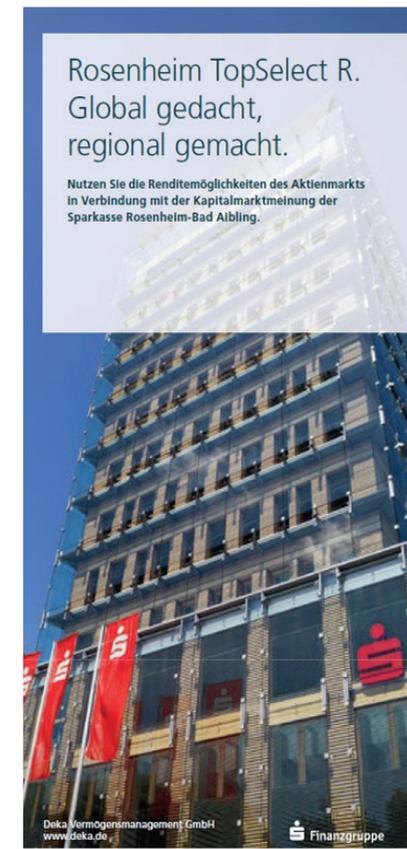


Rosenheim TopSelect R.

Zukunftsorientierte / Renditeorientierte Geldanlage für ruhige Nerven

In Zeiten von Nullzinsen suchen viele nach einem Weg, um ihr Geld langfristig zu vermehren und dabei trotzdem gut schlafen zu können.

Als regionaler Spezialist für Geldanlagen bieten wir Ihnen mit Rosenheim TopSelect R* eine bequeme Anlagemöglichkeit, die Zukunfts- und Renditeorientierung mit einem aktiven Risikomanagement kombiniert.



* Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten.